

Inhalt

Geleitwort	5
Teil I – Einführung	11
1 Persönliche Vorbemerkungen	11
2 Zur Benutzung des Buches	13
3 Zum Begriff der »Psychodynamik«	14
Teil II – Theorie	16
4 Zur Wissenschaftstheorie	16
5 Über die Entstehung einer psychotherapeutischen Schulenzugehörigkeit.	18
6 Die Idee der schulübergreifenden Psychotherapie	20
7 Wege der Berücksichtigung unterschiedlicher Schulen	22
8 Psychoanalyse und Verhaltenstherapie: Frühere Annäherungen	25
9 Störungsspezifische psychodynamische Verfahren: Aktuelle Vorreiter der Integration?	28
9.1 Die Transference-focused psychotherapy (TFP) und das Verlassen der »technischen Neutralität«	28
9.2 Die Traumatherapien	29
9.3 Psychodynamische Therapie – prozessual-adaptiv statt störungsspezifisch	29
10 Verhalten und Unbewusstes: Gemeinsames und Trennendes in der Theorie von Verhaltenstherapie und psychodynamischen Therapien.	31
10.1 Die Entstehungsgeschichte des Unbewussten	31
10.2 Die Vorläufer der modernen Theorien des Unbewussten: Schopenhauer und Nietzsche.	34
10.2.1 Schopenhauers Metaphysik des Unbewussten	34
10.2.2 Der Beitrag Nietzsches	35
10.3 Das Unbewusste in den Anfängen der empirischen Psychologie.	36
10.4 Das Unbewusste in der Tiefenpsychologie	37
10.4.1 Allgemeines	37

10.4.2	Freud und die klassisch-psychoanalytische Sicht	38
10.4.3	Erweiterungen	40
10.5	Zum Begriff des Verhaltens	44
10.6	Das Unbewusste in der Verhaltenstherapie	45
10.6.1	Entwicklung und Definition der Verhaltenstherapie.	45
10.6.2	Die Berücksichtigung des Unbewussten	46
10.6.3	Das Unbewusste in der Praxis der Verhaltenstherapie	49
11	Übertragung, Gegenübertragung und die therapeutische Beziehung: Gemeinsames und Trennendes in der Behandlungstheorie von Verhaltenstherapie und psychodynamischen Therapien	50
11.1	Einführung	50
11.2	Übertragung und Gegenübertragung in der psychodynamischen Denktradition	52
11.2.1	Freuds Übertragungsbegriff	53
11.2.2	Einteilung unterschiedlicher Übertragungstypen	53
11.2.3	Erweiterungen durch Selbstpsychologie und analytische Psychologie	55
11.2.4	Gegenübertragung	55
12	Ein Arbeitsmodell zur Integration	58
13	Argumente: Der Nutzen der Integration	61
13.1	Der Nutzen für Patienten und Therapeuten	61
13.2	Der Nutzen für die psychodynamische Theoriebildung	61
13.3	Der Nutzen für die wissenschaftliche Fundierung der psycho- dynamischen Therapien	61
Teil III – Praxis		63
14	Verhaltenstherapeutische Grundlagen und Methoden	63
14.1	Entwicklung und Definition der Verhaltenstherapie.	63
14.1.1	Geschichte	63
14.1.2	Begriffsbestimmung	64
14.2	Die Eignung der Verhaltenstherapie zur Integration	65
14.3	Theoretische Grundlagen der Verhaltenstherapie	66
14.3.1	Lerntheoretische Grundlagen	66
14.3.2	Kognitionspsychologische Grundlagen	70
14.4	Verhaltenstherapeutische Methoden	71
14.4.1	Die gemeinsame Erarbeitung des SORK-Schemas	73
14.4.2	Methoden zum Auf- oder Abbau von Verhaltensweisen	73
14.4.3	Kognitive verhaltenstherapeutische Verfahren	82
15	Verhaltenstherapeutische Behandlungsmanuale: Auswahl und Umgang	91
16	Integration in der ambulanten Psychotherapie: Eigentlich darf es nicht sein	92
16.1	Allgemeines zur ambulanten Psychotherapie	92
16.2	Indikation zur Integration	93
16.2.1	Verhaltenstherapie »vorschalten«	94
16.2.2	Verhaltenstherapie ist primär indiziert	94
16.2.3	Diagnose und forschungsgeleitete Überlegungen	94

16.2.4	Mangelnder Therapiefortschritt	94
16.2.5	Symptomerhalt trotz »erfolgreicher Therapie«	95
16.2.6	Theoretische Überlegungen	95
16.2.7	Verhaltenstherapeutische Elemente als Möglichkeit des Durcharbeitens	95
16.3	Praxis der Integration	96
16.3.1	Praktische Übersetzungsarbeit	96
16.3.2	Implantierung eines methodenfremden Therapieelements	99
16.4	Grenzen der Integrationsarbeit	101
17	Manual für die ambulante Psychotherapie	104
18	Integration in der stationären Psychotherapie: Eigentlich schon normal	106
18.1	Allgemeines zur stationären Psychotherapie: Definitionen, Abgrenzungen	106
18.2	Die Therapieschulen in der stationären Psychotherapie	108
18.2.1	Die Psychoanalyse als Grundlage stationärer Behandlung	108
18.2.2	Tiefenpsychologische stationäre Psychotherapie	109
18.2.3	Zu integrierende Berufsgruppen in der stationären Psychotherapie .	113
18.3	Verhaltenstherapeutische Verfahren	116
18.4	Kunst- und Gestaltungstherapie	117
18.4.1	Theorie und Einführung in das Verfahren	117
18.4.2	Spezifika der Kunst- und Gestaltungstherapie im stationären Kontext	118
18.5	Musiktherapie	119
18.5.1	Theorie und Einführung in das Verfahren	119
18.5.2	Spezifika der Musiktherapie im stationären Kontext	121
18.6	Körpertherapeutische Verfahren	123
18.6.1	Theorie und Einführung in die Verfahren	123
18.6.2	Spezifika der körperorientierten Verfahren im stationären Kontext .	124
18.7	Integrationsarbeit in der stationären Psychotherapie	125
18.7.1	Integrationsarbeit auf der Ebene des therapeutischen Teams	125
19	Manual zur Praxis der Integration im stationären Kontext	131
20	Manual für die stationäre Psychotherapie	132
	Ausblick – Integration stationärer und ambulanter Therapie: Sequentielle Therapieplanung	135
	Literatur	137
	Register	151